

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 M. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 342

Ahrensburg, Freitag, 15. April 1881

4. Jahrgang

Die hauptsächlichsten überseeischen deutschen Niederlassungen und ihre wirtschaftlichen Beziehungen.

II.

Von den Ansiedelungen selbst nehmen diejenigen Brasiliens zunächst die Aufmerksamkeit in Anspruch. Dieselben dienen nicht merkantilen Zwecken; ihre Bewohner sind meist Landbauer, Handarbeiter oder Handwerker. Ihr Gebiet umfaßt die zwischen dem 20. und 35. Grad südlicher Breite gelegenen Südprowinzen des Kaiserreichs (Bahia, Minas-Geraes, Espiritu Santo, Rio de Janeiro, San Paola, Santa Catarina, Parana und Rio Grande do Sul). Der Hauptzuflammenfluß beschränkt sich indes auf die drei letztgenannten, in deren Ansiedelungen etwa 100,000 Ansiedler wohnen. Die Erwerbs- und Lebensfähigkeit derselben richtet sich zum größten Theil darauf, dem Boden die Schätze abzugewinnen, mit welchen ihn die natürliche Vegetation in verschwenderischer Weise ausgestattet hat. In üppigster Fülle gedeihen hier die mannichfachen Kulturgewächse, sowohl aus der Gattung der Nahrung spendenden Körnerpflanzen, wie aus denjenigen der Knollen- und Wurzelfrüchte, des tropischen Obstes (Banane, Orange, Pfirsich) und der unentbehrliche Genußmittel liefernden Gaspflanzen. Die Betheiligung der Deutschen an dem Welthandel Brasiliens ist in neuerer Zeit sehr zurückgegangen; früher war der Absatz deutscher Industrieartikel nach Brasilien bedeutender als nach Nordamerika, und die deutsche Einwanderung nach Brasilien im Vergleich zu der nach den Vereinigten Staaten verhielt sich wie 3:100. Gegenwärtig droht Deutschland in Brasilien Gefahr, von England kommerziell überflügelt zu werden, und es hat den Anschein, als werde dieses Land in Brasilien den Haupthandel an sich ziehen. In dem südamerikanischen Kaiserreich beginnen die Engländer schon vorzugsweise die Eisenbahnen zu erbauen, die Mineral- und Steinkohlenlager auszubenten, Gasanstalten, Telegraphen und Dampferfahrten einzurichten.

Ein anderes Gebiet, auf dem das Deutschthum in Südamerika Ausbreitung gefunden und dem Mutterlande wirtschaftliche Verbindungen und Beziehungen eröffnet hat, ist die Argentinische Republik. Ueber Argentinien sind ca. 7500 Deutsche vertheilt, welche meist in den fruchtbarsten, durch Wasserstraßen zugänglichen Provinzen Entre Rios und Santa Fe wohnen. Die hier bestehenden Ansiedelungen liegen so, daß sie fast alle auf

günstigen Wasserstraßen ihre Produkte abführen können, denn die schiffbaren Ströme Uruguay, Parana, Salado (der 300 Stunden weit in das Innere schiffbar ist) fließen entweder in nicht allzu großer Entfernung von den Kolonien vorüber oder berühren diese unmittelbar. Für die meisten Kolonien ist daher ein Flußhafen nicht sehr weit entfernt.

Montevideo, die Hauptstadt des Argentinien benachbarten Staates Uruguay, ist seit einer Reihe von Jahren schon ebenfalls zu einem mit Vorliebe von den deutschen Emigranten gewählten Niederlassungsgebiet geworden; bewohnt ist dieselbe von ca. 3000 Deutschen, die sich mit den Engländern in den Besitz des Handels gesetzt haben. Der letztere bezieht sich hier ebenfalls wie in Argentinien auf den Export von Fleisch, Fellen, Wolle und Fleischfabrikaten. Deutscher Unternehmungslust und Intelligenz verdankt die hier betriebene Fabrikation des Fleischertraktates ihre Entstehung, welche jetzt die ganze Welt mit dem von Liebig erfundenen Fleischsaft versorgt. Die frühere öde Sandebene hat sich im Laufe der Zeit in eine freundliche, ertragsreiche Landschaft verwandelt, auf welcher deutsche Thätigkeit und Fleiß eine geübliche Arbeits- und Produktionsstätte geschaffen haben.

In Chili wohnen die Deutschen, von denen dort gegen 4500 leben, meist in den südlichen Landestheilen und sind zum größten Theile Landwirthe; der von ihnen betriebene Weizenbau liefert reiche und vorzügliche Erträge, welche auf den Märkten Kaliforniens und Australiens eine geschätzte Waare sind. Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung von Santiago de Chili im Jahre 1870 zeichneten sich die deutschen Landwirthe der dortigen Niederlassung ganz besonders durch ihre Produkte aus. Die in Valparaiso lebenden Deutschen (ca. 1000) gehören meist dem Kaufmannstande an und unterhalten geschäftliche Beziehungen mit Gladbach und Barmen; Gegenstand derselben sind die Erzeugnisse unserer rheinischen Textilindustrie. Die in Peru, und zwar in den Städten Lima, Iquique und Arica bestehenden deutschen Kolonien sind infolge des Krieges sehr zusammengeschmolzen; ein Haupthandelsartikel, der sich dort in deutschen Händen befand, der Salpeter, liegt gegenwärtig gänzlich darnieder, da der Feind sich der Hauptsalpetergebiete bemächtigt hat. In dem Freistaat Kolumbien gab es bis vor einigen Jahren zwei Plätze, Sabanilla und Baranquilla, die fast deutsche Faktoreien zu nennen waren, aber seit dem Jahre 1876 haben die an-

dauernden Revolutionen und inneren Erschütterungen des Landes die Beziehungen mit Deutschland gelockert und auch einen Theil der dort ansässigen Landsleute zerstreut. In Venezuela bilden die Reichsangehörigen etwa 12 Prozent der ausländischen Bevölkerung und sind zumest Kaufleute, Apotheker und Handwerker. Die zahlreichsten deutschen Gemeinden sind außer in der Hauptstadt Caracas, wo etwa 1700 Deutsche leben, in den Aus- und Einfuhrhäfen Puerto Cabello, La Guayra und Ciudad Bolivar. Das Ansehen, das dieselben dort genießen, ist sehr groß, und die Presse des Landes hat schon häufig betont, in wie hohem Grade sich dieselben durch Arbeitsamkeit und Gewissenhaftigkeit im Geschäftsverkehr die Sympathien der Einheimischen erworben haben.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 14. April. In einer Extra-Ausgabe des Amtsblattes bringt die Königliche Regierung zu Schleswig die vom Bundesrath unterm 12. Februar d. J. beschlossene Instruktion zur Ausführung des Reichs-Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen zur Kenntniß. Das genannte Gesetz ist mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten, wogegen gleichzeitig das Preussische Viehseuchengesetz außer Kraft tritt. Nach dieser Instruktion hat die Ortspolizeibehörde die Tödtung rothkranker Thiere in allen Fällen, wie auch die Tödtung von Rindvieh, welches nach der schriftlichen Erklärung des beamteten Thierarztes lungenentzündet ist, anzuordnen. Als rothkrank verdächtige Thiere sind auf Anordnung der Ortspolizeibehörde nur zu tödten, wenn von dem beamteten Thierarzte der Ausbruch der Rothkrankheit auf Grund vorliegenden Ansehens für wahrscheinlich erklärt wird. Die Anordnung über die Tödtung des der Lungenentzündung verdächtigen Rindviehes ist dem Ernennen des Regierungs-Präsidenten vorbehalten. Die Grundzüge über die Gewährung von Entschädigungen für Verluste aus Anlaß von Seuchen sind im Wesentlichen nur dahin geändert, daß jetzt auch für Thiere, welche nach erfolgter Anordnung der Tödtung, aber vor der Ausführung derselben gefallen sind und ferner auch für Esel, Maulthiere und Maultiesel Entschädigung gewährt wird und daß die Entschädigung für rothkrante Thiere auf $\frac{3}{4}$ des Wertes erhöht worden ist.

— Die gesetzliche Pflicht der Kinder, ihre Eltern in Unglück und Dürftigkeit nach ihren Kräften und Vermögen zu unterstützen, geht im Geltungsbereich des Preuss. Allg. Landrechts nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 3. März d. J. soweit, daß ein Kind, welches, durch seine Arbeit sich nothdürftig ernährend, ein nur geringes Kapital besitzt, das zur Begründung einer künftigen selbstständigen Existenz dienen soll, dieses Kapital zur Unterstützung seiner Eltern anzugreifen resp. zu verwenden hat.

§ Wulfsfelde, 13. April. In der vergangenen Nacht um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr entstand in dem zum Wulfsfelder Hof gehörigen Försterhause Feuer, welches, da nicht sobald Hülfe bei der Hand war, das ganze Gebäude zerstörte. Von dem Mobiliar wurde nur wenig gerettet, sämtliche Werthgegenstände des Försters Kofs wurden ein Raub der Flammen. Als von Duvenstedt aus Hülfe eintraf, war es bereits zu spät, um dem Brande Einhalt zu thun. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts Bestimmtes, doch hat, so viel ermittelt, das Feuer seinen Anfang in der Schlafstube genommen.

Die Kirche zu Wandsbek soll, den „Nordd. Nachr.“ zufolge, sich in einem so reparaturbedürftigen Zustande befinden, daß ein Einsturz des Deckengewölbes jederzeit ernstlich zu befürchten ist. Durch Ausweichen der Seitenmauern sollen die, die Decke tragenden Querbalken jedes Stützpunktes nach unten hin entbehren. Der Gewährsmann des genannten Blattes ist ein maßgebender Baumeister in Wandsbek.

Altona, den 9. April. [Schwurgericht.] Der Glasarbeiter Wilhelm Karl Schwarz aus Königsberg wird angeklagt, am 21. Januar d. J. den Entschluß, die unverheiratete Klienthal vorzüglich und mit Ueberlegung zu tödten, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung dieses Verbrechens enthalten, bethätigt zu haben. Es handelt sich um den bekannten Vorfall im Wandsbeker Amtsgerichtsgefängniß, wo der Angeklagte das Dienstmädchen Klienthal, gelegentlich eines Fluchtversuchs mit einer eisernen Stange mehrere Schläge auf den Kopf versetzte, wodurch sie mehrere Verletzungen erlitt, zu deren Heilung sie sich bis zum 9. Februar im Krankenhaus aufhalten mußte. Der Angeklagte bestreitet das ihm zur Last gelegte Verbrechen; er giebt zu, die Ab-

Das verschwundene Kind.

Roman von Ewald August König. 5 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Meinst Du, das Kind sei durch das Fenster in den Garten gestiegen?“ fragte Hartmann seinen Better.

„Das läßt sich nicht annehmen,“ sagte der Kommissar.

Das Fenster liegt zu hoch vom Boden, als daß ein dreijähriges Kind den Sprung wagen würde, überdies würde das Kind nicht daran gedacht haben, das Fenster zu schließen.

„Außerdem auch wäre es längst zurückgekehrt,“ fügte Lorenz hinzu.

Hartmann nickte, es war ihm nicht möglich, ein Wort über die Lippen zu bringen, er folgte den Weiden, die schon das Zimmer verlassen hatten, in den Garten.

„Sehen Sie dort!“ sagte der Kommissar, auf dem Boden unter dem Fenster des Schlafzimmers zeigend, „das ist nicht die Spur eines Kinderfußchens.“

Hartmann erschrak, er fühlte instinktiv, daß ihm jetzt die letzte Hoffnung geraubt wurde, der Glaube an die Unmöglichkeit eines Raubes.

Lorenz war näher hinzutreten.

„Es ist die Spur eines nackten Fußes,“ sagte er, indem er scharf umherspähte, „hier kann man deutlich die Eindrücke der Zehen erkennen.“

Der Kommissar verfolgte die Spur, sie führte durch die ganze Länge des Blumengartens und verschwand spurlos hinter der Hecke des Letzteren.

„Es kann nicht anders sein,“ versetzte er, „das Kind ist geraubt worden.“

„Wenn Sie dies mit Zuversicht glauben, dann behaupte ich, daß die Zigeunerbande es geraubt hat, die vorgestern in der Stadt gesehen wurde,“ sagte Better Lorenz, „Was halten Sie davon, Herr Kommissar?“

„Daß Ihre Vermuthung richtig ist,“ erwiderte der Kommissar hastig.

„Nur diese Bande kann den Raub ausgeführt haben.“

„So soll alles aufgegeben werden, sie zu verfolgen,“ sagte Hartmann in fieberhafter Erregung. „Was es auch immerhin kosten mag, Herr Kommissar, sehen Sie ja nicht auf diesen Punkt, ich zahle fünfhundert Thaler Prämie sofort Demjenigen, der mir mein Kind wiederbringt.“

„Ich würde die Prämie verdoppeln, wenn die Verhältnisse es mir gestatteten,“ fügte Lo-

renz hinzu. „Das Kind muß wiedergefunden werden, die Bande kann noch nicht weit entfernt sein.“

Der Kommissar versprach, sein Möglichstes zu thun, die hohe Prämie reizte auch ihn, es war ja möglich, daß er sie selbst verdienen konnte.

Unglaublich aber schien es ihm, daß die Zigeuner diesen Raub allein ausgeführt haben sollten, er hegte die Ueberzeugung, daß die Wärterin von ihnen bestochen war und trotz des guten Zeugnisses, welches Hartmann derselben gab, trotz der Bürgschaft, die Lorenz für sie leistete, mußte die alte Frau ihm in Untersuchungshaft folgen.

Auf die Kranke machte die Entdeckung des Kommissars einen furchtbaren Eindruck; ihr einziges Kind in der Gewalt einer Zigeunerbande zu wissen, war ihr entsetzlich, und was ihr Gatte jetzt auch zu ihrer Beruhigung sagen mochte, sie fand keinen Trost, keine Ruhe, sie machte sich mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut, ihr Kind für immer verloren zu haben.

Drittes Kapitel.

Was nur geschehen konnte, um die Zigeunerbande zu verfolgen, das geschah, aber ganz ohne den gewünschten Erfolg.

Allerdings fand die Polizei den Lagerplatz,

auf welchem die Bande in jener Nacht übernachtet hatte, aber von ihm führte keine Spur weiter.

An verschiedenen Orten war die Bande gesehen worden. Und doch hätte ein solches Kind durch seine äußere Erscheinung auffallen müssen. Ueberall wurden Bekannmachungen erlassen, in allen Zeitungen die auf tausend Thaler erhöhte Prämie ausgeteilt, überall beeiferten die Polizeibeamten sich, auf die Bande zu fahnden, aber es schien fast, als sei die ganze Zigeunerbande ebenso spurlos wie das Kind verschwunden.

Sie und da tauchten einzelne kleine Banden auf, aber keine von diesen führte ein kleines Kind bei sich, welches nur im Entferntesten der Beschreibung entsprach.

Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Zigeuner Haare und Haut des Kindes gefärbt und das Kind selbst in Lumpen gekleidet haben könnten, es wurde die Nothwendigkeit betont, alle Zigeunerbanden einzusperrn und so lange gefangen zu halten, bis das verschwundene Kind wieder aufgefunden sei, aber alle Maßregeln blieben ohne Resultat.

Von einzelnen Personen lief sogar die Nachricht ein, das Kind sei in Begleitung einer alten Zigeunermutter oder einiger Männer gesehen worden, aber diese Leute hatten nicht den

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C M B.I.G.

sicht gehabt zu haben, aus dem Gefängnis zu entfliehen, bei diesem Fluchtversuch sei ihm auf dem Korridor ein Wesen begegnet, das er nicht für einen Menschen gehalten und in der Verwirrung habe er darauf zugeschlagen.

Der Staatsanwalt erhebt Anklage gegen den Landmann G. Johs. Mahn in Bodreihe wegen strafbaren Eigennutzes und Meineides. Der Angeklagte, von dem Schmied Mar Dammann aus Rutteln im Juni 1879 wegen auferweckter Schwängerung seiner Tochter verklagt, ging, nachdem er anfänglich bestritten, daß er Vermögen besitze, schließlich mit dem Kläger einen Vergleich über eine zu zahlende Entschädigungssumme und jährliche Alimentation des Kindes ein.

Kiel, 13. April. Nachdem die Einkleidung der in diesem Jahre neu eingefellten Schiffsjungungen beendet ist, sind dieselben gestern Vormittag ihrer Größe und Stärke nach gleichmäßig auf die Uebungsschiffe Briggs „Kover“ und „Andine“ verteilt worden.

Muth gehabt, es seinen Wächtern zu entreißen und die Letzteren waren zu schlau gewesen, um sich überlisten zu lassen.

Es war ein ganz unerhörtes Ereignis und man mußte es seltsam und auffallend finden, daß eine aus sechszig Köpfen bestehende Bande so plötzlich und spurlos verschwinden konnte.

Wie dabei der Mutter des Kindes zu Muth war, läßt sich leicht begreifen.

Sie hatte sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß sie ihr Kind nicht wiedersehen werde, aber das Mutterherz hielt trotzdem an der Hoffnung fest, daß dieser Gedanke nichts weiter sei, als eine unbegründete Ahnung.

Schmerz, Gram und Verzweiflung rüttelten an dem schwachen Leben, es konnte nicht lange mehr währen, dann mußte der Faden reifen.

Sie sprach selten noch einige Worte, meist sah sie brütend in ihrem Sessel, auf jedes Geräusch hörend, bei dem Klange einer fremden Stimme oder dem Schall hastiger Schritte emporsahend in der Hoffnung, nun die heiß-ersehnte Nachricht zu erhalten.

Auch das Gemüth Hartmanns war umdüstert, seine Thatkraft war gebrochen, was sollte er jetzt noch thun? Er hatte jede Hoffnung verloren. Wenn er selbst sich auf den Weg hätte machen können, um sein Kind zu suchen, so würde er keinen Augenblick geögert haben, es zu thun; aber durfte er unter den obwaltenden Verhältnissen seine Frau verlassen?

Im Sachsenwalde haben zwei Waldbrände stattgefunden, wovon der eine bei Geesthacht ca. 20 Morgen, der andere bei Friedrichsruh etwa 30 Morgen Wald in Asche gelegt hat. Der eine dieser Brände hätte leicht eine schreckliche Katastrophe auf der Pulverfabrik Düneberg herbeiführen können.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. In der vielberufenen Frage der Besetzung des Ministeriums des Innern darf als feststehend betrachtet werden, daß auf das bringende Anstehen des Fürsten Bismarck der Kaiser seine Einwilligung zu einem Provisorium gegeben hat, inhaltlich dessen bis zur Mitte des Sommers Herr von Puttkamer das Ministerium des Innern gleichzeitig mit dem Kultusministerium verwalten soll.

Der in Berlin eingetroffene chinesische Admiral Ting wird sich von dort nach Stettin begeben, um die Panzerschiffe abzunehmen, welche für China im Werthe von ca. 7 Mill. Mark dort gebaut worden sind.

Wie in den östlichen Provinzen, so nimmt auch in deutschen Westeuropa die Auswanderung immer größere Dimensionen an. Vom Rhein wird berichtet: Auf dem Westerwald regt sich überall die Auswanderungslust. Leute, die von dort im vorigen Monat sich Ueberfahrtsbillette bei Agenten kaufen wollten, wurden mit Fahrtscheinen für den August versehen, da alle Schiffe bis dahin besetzt sind.

Der Kaiser hat das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, dessen Chef der Jar Alexander II. war, dem jetzt regierenden Kaiser Alexander III. verliehen und zwar unter Fortführung seiner bisherigen Bezeichnung. Es ist anzunehmen, daß auch die beiden Kavallerie-Regimenter des Verstorbenen dem jetzigen Kaiser verliehen werden.

Zur tunesischen Angelegenheit erfährt die „Kreuz.“, daß den Kabinetten bisher nur eine

offizielle Notifikation und zwar von tunesischer Seite, nämlich der Protest des Bey, von Frankreich aber überhaupt noch keine diplomatische Mittheilung zugegangen sei.

Das Festungs-Gouvernement von Mainz hat das über mehrere Wirthschaften verhängte Verbot des Besuchs durch die Soldaten der Garnison bei zweien dieser Wirthschaften wieder aufgehoben.

Darmstadt, 12. April. Das gestrige Regierungsblatt veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Errichtung einer stehenden Brücke über den Rhein zwischen Mainz und Castel auf Staatskosten mit einem Voranschlag von 3,600,000 Mark.

Dresden, 12. April. Die Landespolizeibehörde verbot das fernere Erscheinen der sozialistischen „Dresdener Abendzeitung“ nebst Beiblatt.

Dänemark.

Am Freitag sind von Kopenhagen aus 3 große Dampfschiffe mit zusammen 864 Auswanderern abgegangen und am 11. d. ging das Dampfschiff „Käbjie“, Kapitän Weiß aus Stettin mit dänischen Auswanderern nach Amerika ab.

Schweden und Norwegen.

Von dem Nordenfjeldischen Werke über die „Vega“-Expedition sind jetzt in schwedischer Ausgabe 12,000 Exemplare gedruckt worden, aber diese Anzahl ist bei weitem nicht genügend gewesen.

Oesterreich.

Wien, 12. April. Aus Athen verlautet: Einzelne Souveräne und Regierungen thaten Schritte bei dem Könige und dem Ministerium, um den festen Willen der Mächte zu bekunden, daß sie für keine griechische Forderung fortan eintreten würden, wenn Griechenland den Vorschlag der Mächte ablehnt.

Schweiz.

Die angesehensten Männer des Kantons Zürich haben einen Aufruf erlassen, in welchem zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung aufgefordert wird, durch welche um das Verbot des für den nächsten September in Aussicht genommenen Sozialistenkongresses erjucht wird, damit nicht Zürich zum

Er engagirte einen Trupp muthiger Männer und machte mit ihnen Streifzüge und wenn alle auch die Hoffnung verloren, er hielt an ihr fest und von ihm hörten die unglücklichen Eltern manches Wort des Trostes.

Aber alle diese Bemühungen, alle Opfer, die an Zeit und Geld gebracht wurden, waren vergebens, das Kind blieb verschwunden und von der Bande wurde keine Spur gefunden.

Vier Wochen waren seit dem Verschwinden des Kindes verfloßen, der Arzt hatte Hartmann darauf vorbereitet, daß die Kranke nun in den nächsten Tagen scheiden werde.

„Es ist alles vergeblich,“ sagte er, „ich habe jede Hoffnung verloren. Der erste Fehler war, daß die Behörde so großen Lärm schlug, dadurch wurden die Zigeuner gewarnt, sie konnten ihre Maßregeln treffen, meinst Du nicht auch?“

Wie aus einem schweren Traum erwachend blickte Lorenz den Beter an.

„Du magst Recht haben,“ erwiderte er, „es wäre vielleicht klüger gewesen, wenn wir die Nachforschungen in aller Stille betrieben hätten. Aber der gute Rath kommt in der Regel, wenn

Sammelplatz für Ausländer werde, welche die Attentate verherrlichen oder neue vorbereiten.“

Frankreich.

Paris, 12. April. Nach den neuerdings hierher gelangten Meldungen konzentriert der Bey von Tunis möglichst viele Truppen. Der Protest gegen den Einmarsch der Franzosen wurde in Tunis angeschlagen; der Bey macht darin für alle bevorstehenden Gefahren Frankreich verantwortlich.

Paris, 13. April. Heute wurden die letzten Truppen von Marseille und Toulon expedirt; am Sonnabend ist das Expeditionskorps in Vona vereinigt. Am Montag oder Dienstag beginnt der Marsch der Kolonnen gegen Bizerte von wo der bequemste Angriff gegen die Krone möglich ist.

Italien.

Depretis ist definitiv mit der Neubildung des italienischen Ministeriums beauftragt worden. Wie aus Rom berichtet wird, würden werden die bisherigen Minister der Finanzminister Magliani, der Unterrichtsminister Bacelli, der Minister für öffentliche Arbeiten Vaccarini und der erst vor wenigen Tagen ernannte Kriegsminister Ferrero ihre Portefeuilles behalten.

Die Aufregung gegen Frankreich wegen der Vorgänge in Tunis ist in der Kammer und im Publikum noch immer eine sehr große und wird sich auch wohl so bald nicht legen, weil man nicht weiß, was Frankreich eigentlich beabsichtigt.

Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Marschall Bazaine den dortigen französischen Botschafter, Admiral Jaures, zum Duell herausgefordert hat. Jaures verließ vor Kurzem einen Ball beim Herzog Fernan Nunes. Der Admiral hat, wie der „Voltaire“ erzählt, die Herausforderung seiner Antwort gewöhnlich — Die Fürstin Eudoria Sodoß, die sich in Charkow bei ihrer Mutter aufhält, streng gegen ihren Gemahl, den Prinzen Louis Napoleon Murat, einen Trennungsprozess an.

Großbritannien.

London, 12. April. Gestern fanden die Ersgewahlen zum Parlament, nämlich St. Jves (Cornwall), dessen Vertreter der Liberale Sir Charles Reed, jüngst mit ihm abgegangen, und für Sunderland an dessen Stelle ein aktives Kommando in Albanien berufenen General Sir Henry Havelock (liberal) statt.

es zu spät ist. Bei alledem kann ich nicht eingreifen, daß die Bande so spurlos verschwand, den sein soll —

„Sie hat sich getrennt —“

„So hätte man doch die einzelnen Kleider-Banden entdecken müssen!“

„Man hat ja einzelne Personen gesehen, man will auch das Kind bemerkt haben, aber ich glaube nicht daran. In solchen Fällen werden sich immer schlechte Subjekte, die das Glück anderer für ihre eigenen Zwecke ausbeuten suchen, vielleicht dachten diese Personen, ich würde sie für ihre Mittheilungen belohnen. Wer weiß, wie die Sache zusammenhängt, glaube, das Kind ist längst tot.“

„So darf man nicht reden, Theodor!“

„Deine Frau hofft noch immer und es ist Deine Pflicht, ihr diese Hoffnung bis zum letzten Augenblick zu erhalten.“

Ueber das bleiche Antlitz des jungen Mannes glitt ein schmerzlicher Zug.

„Glaubst Du, daß ich diese Pflicht nicht erkenne?“ erwiderte er. „Da ahnst nicht, unfählich schwer es mir wird, sie zu erfüllen, aber ich weiß, daß ich sie erfüllen muß.“

Schmerz im Herzen.

(Fortsetzung folgt).

welche überorbereit
 i neueren
 entritt der
 ppen. Der
 Franzosen
 Bey machte
 en Franz
 r besetzt
 in Kriegs
 gerichtet
 vor Gm

wurden bei
 London op
 itionsform
 : Dienste
 egen die
 die über
 ein We
 äre an di
 beschränk
 anzuhilf
 zuzehilf
 und die
 von Kriegs

Neubildung
 trägt wor
 würden den
 anzumitt
 Jacelli, de
 carini un
 te Kriegs
 s Minist
 ster Arce
 Kerbauu

eich wag
 er Ramme
 sehr groß
 nicht lag
 nicht lag
 noch nicht
 Worlauf
 tektorat

ch der
 Franzosen
 Duell von
 Angew
 Runes
 re" erfolg
 re" erfolg

gewöhnlich
 die sich
 strengt ge
 3 Napoleo

anden ge
 ämlich
 tretter,
 mit Zug
 an Er
 in Abtre
 welsch-M
 wurde

ch nicht
 verschm

nen Klö
 en gefe
 haben, ab
 Füllen
 die das
 decke aus
 se Porton
 en behau
 hängi.

theodor?

r und es
 sum leg

ungen Mo

stfucht
 nicht,
 zu erfü
 n muß
 schließ

Kandidat der konservativen Partei, Mr. Hof, mit 462 Stimmen gewählt, während der von den Liberalen aufgestellte Gegenkandidat Mr. Penbarbes nur 360 Stimmen erhielt. Die liberale Partei hat demnach einen Sitz im Unterhause eingebüßt. In Sunderland wurde der Kandidat der liberalen Partei, Mr. Samuel Stoney, ohne Opposition gewählt.

Für den Schutz der britischen Unterthanen in Tunis während der drohenden Unruhen wird durch unverzügliche Absendung eines englischen Kriegsschiffes Sorge getragen werden.

Die Zustände in Irland nehmen abermals eine sehr bedenkliche Gestalt an. Die Ursache ist das rücksichtslose Vorgehen der Landlords, welche die Ausnahmiszustände benutzen, um sich noch vor Thorschlus, d. h. vor Einführung der neuen Landbill ihrer Pächter zu entledigen. Die Evictionen weisen eine erschreckliche Zunahme auf; sie betragen im Januar 48, im Februar 92, im März 215. Auf einem einzigen Gute wurde in dieser Woche mehr als 500 Pächtern die gerichtliche Kündigung erteilt und im Ganzen sind bisher 7000 Farmer mit ihren Familien von dem Schicksale bedroht, als Bettler von Haus und Hof getrieben zu werden. Die Gährung nimmt unter diesen Umständen außerordentlich zu und die Agrarverbrechen sind abermals an der Tagesordnung.

Die Morgenblätter melden aus Durban: Die Kapitulation von Boychestrone wurde annulliert, weil der Befehlshaber der Belagerer einräumte, den Abbruch der Waffenruhe verweigert zu haben.

Auf Chios fand am 11. d., Abends um 7 Uhr eine heftige, drei bis vier Sekunden dauernde Erderstütterung statt, welche abermals große Zerstörungen anrichtete.

Rußland.
 Moskau, 12. April. Laut einer publizierten Anordnung des General-Gouverneurs Dolgorukoff wird ab 17. April strengste Kontrolle über alle hier Ankommende, Durchreisende und Abreisende eingeführt.

Türkei.
 Smyrna, 13. April. Nach den letzten Schätzungen wurden durch das Erdbeben auf der Insel Chios 8000 Menschen getötet und 10,000 verwundet. Die am meisten heimgegriffene Gegend ist Nevia mit 1200 Opfern. Der am Montag erfolgte Stoß bewirkte eine Senkung der Insel um einen Meter. Die Einwohner wandern massenhaft aus.

Griechenland.
 Athen, 11. April. Es heißt, die Regierung habe beschlossen, die Vorschläge der Votschreiber nicht ganz zu verwerfen, sondern weitere Bedingungen und Propositionen zu stellen, die neue Verhandlungen herbeiführen würden.

Amerika.
 Der „Panama Star & Herald“ vom 26. v. M. veröffentlicht bis zum 10. ult. reichende Nachrichten aus Lima, denen zufolge die Chilenen eine Kontribution von 1,000,000 Dollars für den ersten Monat ihrer Besetzung der Stadt fünfzig dortigen Hauseigentümern auferlegt hätten. Es wird hinzugefügt, daß die Negler und Eingebornen die Chinesen in dem Cuscuta-Thale ermordeten und deren Eigentum zerstörten. Die ausländische Bevölkerung flüchtete aus dem Distrikte. Die Chilenen weigerten sich, zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen zu entsenden. Eine Bande arakanischer

Indianer verheerten die chilenische Grenze und es waren 2000 Mann chilenischer Truppen aus Santiago gegen sie ausgesandt.

den traurigen Spaß, das Mädchen aufs Korn zu nehmen. Das schargeladene Gewehr entlud sich aber und das Mädchen brach, tödlich getroffen lautlos zusammen. Die Kugel war dem Mädchen beim linken Ohr in den Kopf eingebracht. Karpinski verfiel, daß sich das Gewehr durch Zufall entladen habe; es ist die strengste Untersuchung eingeleitet worden.

Wiener Blättern zufolge verstarb am 4. April an der Malaria Dignano bei Pola Herr Dr. Moriz Bernstein, l. i. Marine-Ober-Stabsarzt, ein als verdienstvoller Arzt und befähigter Schriftsteller in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern rühmlichst genannter Mann, der sich auf operativem Felde, namentlich 1864 in Schleswig-Holstein und bei dem Seetreffen von Lissa ausgezeichnet hat.

Im Hafen von London ist ein Schiff vom La Plata mit 19,000 geschlachteten Schafen in gefrorenem Zustande an Bord angekommen. Die Schafe wiegen im Durchschnitt 36 Pfund pro Stück und finden zu $4\frac{1}{4}$ Pence pro Pfund reifenden Absatz.

Der Postkassener Spahn zu Hanau, welcher am 3. Oktober v. J. aus niedriger Nachsicht den Meuchelmordversuch auf den dortigen Postdirektor Lins machte und den letzteren dabei in furchtbarer Weise lebensgefährlich verwundete, ist am 4. April in Kassel vom Schwurgerichtshofe in eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt worden.

Aus Bochum, 11. April, wird gemeldet: Endlich! Wie die königl. Staatsanwaltschaft und der Herr Kriminal-Kommissar bekannt machen, ist es nach langen rastlosen Bemühungen gelungen, einen der fünf Bochumer Luftmorde aufzuklären. Die Bekanntmachung lautet: Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Mörder der Elisabeth Niemenschneider, welche am 5. Juli 1879 zu Duerenburg in einem Walde als Leiche aufgefunden wurde, ermittelt, verhaftet und der That geständig ist. Bochum, den 11. April 1881. Der königl. Kriminalkommissar: v. Meerscheid-Hüllessem. Königliche Staatsanwaltschaft gez. Dr. Schwering.

An einem Wegweiser erhängt. Am 11. April in der Frühe wurde ein unbekannter, anständig gekleideter Mann im Alter von 25 bis 30 Jahren an einem Wegweiser der Hamburg-Harburger Chaussee in Wilhelmshagen erhängt gefunden. An der rechten Hand des Verstorbenen befand sich eine 3—4 Zoll lange, klapfende, allem Anschein nach ziemlich frische Wunde.

Verfuchter Raubmord. In unmittelbarer Nähe von Dresden, im mit Promenadenwegen versehenen Ost-Geboge, ist am 9. ds. ein frecher Raubmord verjücht worden. Mehrere Strolche überfielen einen dort ost promenienden pensionirten Kammerdiener. Die komplette Ausführung mißlang, weil ein junger Mann, der dort auf Raubzug jagte, hinzulam. Die Strolche entflohen unter Mitnahme der Uhr des sehr schwer verwundeten, im Stadttrankenhause untergebrachten Opfers.

Literarisches.
 Als Thorswaldsen noch in Rom lebte, kam eines Tages ein junger Däne zu ihm. Derselbe frag Thorswaldsen: „Sagen Sie, Herr Professor, wie viele Tage braucht man, um Rom kennen zu lernen?“ Letzterer antwortete: „Mein lieber Freund, da müssen Sie sich an

Fröhjohrsgruß.

Dat wär een schönen Fröhjohrsdag,
 Een von de ersten in dat Johr, —
 Un all'ns up Erden lät uns lach,
 Denn von den Himmel hoch un klar
 Un wolkenlos, da schien hendal
 De schöne, warme Fröhjohrsjunn,
 Se schick herümmer Strahl an Strahl, —
 Un een unsichtbar Hand de spünm
 De golden Strahlen alltomal
 Un wän darut een großes Rett;
 Se hünn de Faden liesen fast,
 Wo de Kastannboom knuppens hädd
 Un of an een Sirenenast.
 Wat wull se in dat Rett woll fang'n?
 Doch tiek! dat rögt siek all darin,
 Een Smetterlinc däd se siek tang'n
 Un dor een Hummel, dor een Zimm!
 Doch woll nich gar den Adbor of,
 De baben up de Fasten sieht
 Up eenen Been un dorbi kloof
 In sien Alegitisch klappern deist?
 Man all' in't grote Rett herin,
 Damit dat immer vuller ward,
 Dat ward woll all torecht siek fun', —
 Un baben rin dat Müschjenhart!
 Ja, 't Müschjenhart mut of dormant,
 Manik Blomendust un frisches Grün,
 Manik Inmensunum un Bagelant,
 Mut jubeln mit: De Welt is schön,
 Un wenn't of veele Sorgen hädd,
 Se möt herut, se fallt hendör
 Dört schöne, goldne Fröhjohrsnett, —
 Wat up, mien Hart, mak up de Döhr,
 Ward recht gesund un wedder froh:
 De Mai de will dat eenmal so! F.

Von nah und fern.

Die 101 Krieheliker der „Getreuen in Jever“ sind erst am Sonnabend dem Fürsten Bismarck durch die Post zugegangen. Die beigelegte Widmung lautet wörtlich:
 Dem Fürsten Bismarck.
 Wenn Kiewiet, de Stängel, nich leggen will,
 Könt wi of nich kamen to'n ersten April.
 Hier sünd nu de Eier; verteer se gesund,
 Sol, jüst as so'n Ei, di so frisch und so rund!
 Die Getreuen in Jever.
 In Lemberg hat sich in der auf der Zollienerstraße befindlichen Kaserne dieser Tage ein trauriger Vorfall ereignet. Nach einer Vorlesung des Lieutenants Brugle über Waffenlehre versammelten sich neun einjährig-Freiwillige in einem Saale, um daselbst auszuruhen. Um diese Zeit erschien daselbst, wie gewöhnlich, auch ein junges Mädchen Namens Nosalie Spiegel, welche Gegenwärtigen zum Verkaufe anbot. Beim Eintritt des Mädchens in den Saal ergriff der einjährig-Freiwillige Karpinski des 10. Inf.-Reg. ein Gewehr, brachte dasselbe in Anschlag und machte sich

eines gewöhnlichen Bauerndorfes hinausgekommen, denn die sonst hierfür erforderlichen Grundbedingungen sind nicht nachzuweisen. Es war nicht einmal das größte der Dörfer des Gutes, denn wie später nachgewiesen werden soll, war Bünningstedt größer wie Woldenshorn. Auch ziemlich weit ab von der großen Verkehrsstraße Hamburg-Lübeck lag der Ort, denn die beiden Hauptstraßen, worauf sich der Verkehr zwischen den genannten Städten bewegte, gingen noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Hamburg aus rechts über Nahstedt, Trittau zc. und links über Bergstedt, Odesloe nach Lübeck an Ahrensburg vorbei.

Da also nur den betreffenden ersten Besitzern zunächst das Verdienst bezuzurechnen ist, durch die von ihnen getroffenen neuen Einrichtungen den Grund zur weiteren Entwicklung gelegt zu haben, so scheint es gerechtfertigt, bei der Geschichte ihres Geschlechtes etwas länger zu verweilen. Schweifen wir vielleicht hie und da etwas weiter ab, als zur Geschichte des Ortes unmittelbar nöthig erscheint, so möge uns das Interesse entschuldigen, welches die Geschichte eines großen Geschlechtes bei jedem Denkenden erregen, dessen Namen man sowohl auf den Blättern der Geschichte unseres engeren wie des weiteren Vaterlandes begegnet.

einen Andern wenden, ich bin erst zehn Jahre hier! — Dieser Ausdruck ist, wie Jedermann weiß, sehr bezeichnend für Rom, denn keine Stadt der Welt hat so viele großartige Bauten und Kunstschätze aufzuweisen. — Ueber dieses Rom erscheint demnach ein schönes Prachtwerk, betitelt: Rom in Wort und Bild. Eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna von Dr. phil. Rud. Kleinpaul. Mit 368 Illustrationen. In ca. 36 Lieferungen à 1 M. (Leipzig, Schmidt & Günther.) Nach den uns vorliegenden Blättern verspricht dieses ein dem großen Gegenstande würdiges Prachtwerk zu werden, wir kommen später darauf zurück.

Das in der Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende Familienjournal „Illustrirte Welt“ bringt in seinem 17. Hefte: Graf Mübezahl, Roman von Johannes van Dewall. — Ein dunkler Schatten. Erzählung von F. L. Reimar. — Die Rückkehr vom gelobten Land. Nach einem Gemälde von F. Pastoris. — Räthselhaft verschwunden. Aus den Erinnerungen eines Detektivs. Von Joha Polenz. — Der Bahnhof auf dem Wejw. Von Woldemar Raden. (M. Ill. nach Zeichnung von G. Casenza.) — Der Vätertreiber. Nach einem Gemälde von Lipinsky. — Die Dehnbarkeit des Platins. — Der Blumenmarkt in Nizza. Nach einer Zeichnung von H. Scott. — Die Kampfweise der Voers. (M. Ill.) — Die sorglose Kinderwärterin. (M. Ill.) — Aus Natur und Leben: Das Berliner Adressbuch. — Hamburger Strafenmusik. 9 Originalzeichnungen von C. Schilt. — Allerlei Kopfbedeckungen. 15 Originalzeichnungen von Paul Seydel. — Aus allen Gebieten: Gefrierfahz; Zur Werthbestimmung der Getreidekörner; Ge-flügelgruppenmaschine; Vertilgung des Kornwurms durch Chortalk; Mittel gegen Insektenliche. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate. — Humoristische Blätter. — Bilderräthsel. — Schach.

Berkehrsnachrichten.

Hamburg, den 13. April.
 Weizen fest. Angeboten: 120—129pfündiger Mecklenburgischer zu M. 212—220, Eber, Dänischer und Holsteiner 122—128 pfündig zu M. 216—225.
 Roggen fest. Angeboten: Russischer und Nikolajeff zu M. 200—210, 120—123pfündiger Mecklenburger zu M. 210—216, 125—128pfündiger Amerikaner zu M. 214—216, Französischer und Spanischer zu M. 205—210.
 Gerste ruhig. Verkauft loco Märkische zu M. 155 1/2, Angeboten Ungarische zu M. 150—180, Holsteiner und Mecklenburger zu M. 160—180, Böhmisches zu M. 175—200, Saale zu M. 180—185, Chevalier Saale zu M. 190—200 M., feine da. 210—220.
 Hafer fest. Mecklenburger zu M. 170—176, Böhmischer zu M. 160—165, Holsteiner u. Eber zu M. 165—175, Russischer zu M. 156—166 angeb.
 Erbsen, Futterwaare zu M. 170—180, grüne zu 220—240 M., gelbe Kochwaare M. 210—220.
 Mais fest. Amerikaner zu M. 129—130 angeb.
 Hamburg-Altonaer Zentralviehmarkt. 13. April.
 Handel in Hornvieh und Schafen lebhaft. Für beste holsteimische Kinder stellten sich die Preise auf 18—22 Thlr., Mittelwaare 16—18 und für geringere auf 13—15 Thlr. pr. 100 Fd. (mit Ausnahme der Prachtexemplare des sog. Oerviehs), für holsteimische Märschammel auf 65—75 Fd., für Mittel auf 55 bis 60 Fd. und für ordinäre Waare auf 45—50 Fd. pr. Hund. Am Markt befanden sich 76 Rinder und 62 Stück Schafvieh, womit geräumt wurde. Schweinehandel lebhaft. Sengschweine M. 58, beste fette schwere zum Versandt M. 54—58, Mittel-M. 50 bis 54, Ausschusswaare M. 45—48 und Ferkel M. 54—55 per 100 Pfund.

Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von S. Rahlf und G. Biese. (Nachdruck verboten).

I. Allgemeine Beziehungen.
 Schließen wir hiermit nun den ersten, allgemeinen Theil unserer Geschichte und werfen wir in der zweiten Abtheilung zunächst einen Blick auf die Besitzer Ahrensburgs und auf die Geschichte ihrer Familie. Wir halten dieses hauptsächlich aus dem Grunde für gerechtfertigt, weil damit, da unser Ort und seine Umgebung aus dem unmittelbar fürstlichen Antheile ausgeschieden und einem speziellen Herrn zugewiesen wurde, doch der erste Anstoß zu der weiteren Entwicklung des Ortes gegeben worden ist. Der Beweis für diese Behauptung ist uns schwer zu führen, denn der zweite Besitzer Peter Rangau verlegte nicht allein den Herrnsitz, die Ahrensburg, aus ca. 1/2 stündiger Entfernung in die unmittelbare Nähe des Ortes, sondern er verlieh demselben auch durch die Erbauung der Kirche noch ein besonderes Ansehen. Ohne diese neuen Einrichtungen wäre vielleicht Ahrensburg nicht über das Niveau

von dem das ganze, von diesem Grafen Otto abstammende Geschlecht den Namen Roun-Awe, Rangow, Rangau angenommenen.
 Als Stammvater des ganzen Geschlechtes gilt Cuno oder Cöhn, welcher in Holstein ansässig war, im folgte sein Sohn Herlibo I. und auf diesen des letzteren Sohn Herlibo II. Den Sohn des zweiten Herlibo, Namens Wolf, finden wir als Herrn über das Balsamer Land in der Mark Brandenburg verzeichnet, also hat entweder dieser oder auch sein Vater Herlibo II. sein Vaterland Holstein verlassen und ist nach Brandenburg übergesiedelt. Von Graf Wolfs Sohne Wipprecht I. weiß die Chronik nichts zu erzählen, desto mehr aber von seinem Sohn und Nachfolger Wipprecht II. Dieser hat sein Besitzthum Tangermünde gegen das alte verfallene Schloß Grottsch vertauschet, es wieder aufgebaut und sein Geschlecht hat hierauf den Namen Grottsch angenommen. Er, Wipprecht, ist ein tapferer Held gewesen, der viel Abenteuer, Glück und Unglück erlebt hat, wie die Chronik erzählt. Dem Kaiser Heinrich IV. hat er, sowohl in seinen Kriegen gegen die Sachsen, als auch besonders gegen seinen Nebenkaiser Rudolf, Herzog von Schwaben, treu gedient. (Fortsetzung folgt).

Concurverfahren.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Particuliers G. Green, weil. zu Ahrensburg wird heute am 4. April 1881, Mittags 12 Uhr, das Concurverfahren eröffnet.

Der Kaufmann G. Schotte in Ahrensburg wird zum Concurverwalter ernannt. Concurforderungen sind bis zum 25. Juni 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurordnung bezeichneten Gegenstände auf den 25. April 1881, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 12. Juli 1881, Nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concurverwalter bis zum 20. Mai 1881 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Ahrensburg, Hellborn. Deröffentlich: Moritz, Gerichtsschreiber.

Verkaufsanzeige. Nachdem in Sachen des Vollhufners J. H. C. Niemann zu Zahrendorf, Klägers, wider den früheren Viertelhufner J. C. Schliemann zu Lottbeck, betr. Herausgabe einer wegen 3150 Mark nebst Zinsen verpfändeten Landstelle in Lottbeck, auf Grund einer vollstreckbaren Ausfertigung des unterm 3. Februar d. J. vom Königlichen Landgericht zu Altona Civillammer III. ergangenen Erkenntnisses und zufolge Antrags des Klägers, per mdr. Rechtsanwält J. G. Max Schmidt in Altona, die Subhastation der verpfändeten z. Z. im Besitze des H. A. W. Deike befindlichen Landstelle in Lottbeck, mit dem dazu gehörigen zu Lottbeck (Gemeinde Hoisbüttel) belegenen Areal von 23 Hectar 94 Ar 23 □ Wtr. verfügt ist, werden in Gemäßheit der Verordnung vom 14. April 1840 die Hebungsbeamten und Einnehmer von Staats- und Communal-Abgaben und Leistungen, sowie alle diejenigen, welche Ansprüche an die gedachte 1/2-Hufe e. p. haben, mit Ausnahme der protocollirten Gläubiger aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses und des anspruchsfreien Zuschlages an den Höchstbietenden, innerhalb 6 Wochen, von dieser Bekanntmachung an, ordnungsmäßig anzumelden.

Einprüche gegen den Verkauf bleiben unberücksichtigt, wenn nicht die Befriedigung des Klägers und Pfandgläubigers wegen seiner Forderung nachgewiesen wird. Zugleich wird Termin zum öffentlichen Verkauf der Landstelle auf Sonnabend, den 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, anberaumt. Die Auktion findet im Amtsgericht statt, woselbst auch 14 Tage vor dem Termin die Bedingungen eingesehen werden können. Ahrensburg, den 5. April 1881. Königliches Amtsgericht. Hellborn.

Technicum Mittweida. (Sachsen) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Administration der Spar- und Leihkasse zu Ahrensburg macht hiermit bekannt, daß die Geschäfte eines Rechnungsführers der Kasse vom 1. April d. J. an den Gemeindevorsteher Herrn C. H. Barkmann hier selbst übertragen worden sind. Im Anschluß hieran nimmt dieselbe Veranlassung, in letzter Zeit colportirte Gerüchte, als seien der Kasse Verluste entstanden, welche ihre Solvenz in Frage stellen, als unbegründet zurückzuweisen, da durchaus kein Grund zu Befürchtungen irgend welcher Art vorliegt.

Ahrensburg, den 11. April 1881. Die Administration. Jac. Dabelstein } Bümmlingst. H. H. Dabelstein } H. Kohse, Weimoor. J. Klindt } R. Köpfe } Ahrensburg. J. Degenhard } Die Revisoren: Heintze. C. Schotte.

Auktion in Ahrensburg.

Freitag, den 22. April, Vormittags 10 Uhr, sollen im Lokale des Hrn. Gastwirths J. Degenhard in Ahrensburg folgende Gegenstände, als: 1 Sopha, 3 Sophasitze, 1 Eschrank, 5 Tische, 20 Stühle mit Sprungfedern, 1 Lehnstuhl, 2 Bettstellen mit Matratzen, Bett- und Leinwand, 3 feine Damast-Tischgedecke, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Pfeisentisch, 1 Jagdsflinte, eine Pendule, 14 Tage gehend, mehrere silberne Löffel, Fußdecken, eingerahmte Stahlstiche und diverse kleinere Haus-haltungsgegenstände; ferner: 1 Stuhlwagen, eine fast neue eichene Walze, 1 Wippe, 1 eiserne Druckpumpe, diverse Eisenbahn-Schienen und Ketten, 2 Einspänner-Sielen- und anderes Pferdegeschirr, sowie mehrere Tausend Klüften, zu Hühnererziedigung passend, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Solventen käufen wird Credit bis zum 1. Juni 1881 gewährt. Ahrensburg, 10. April 1881. Philipp Moses, Auctionator.

100,000 4-5- und 6-jährige Tannen, ausgezeichnete kräftige Pfl., 1000 Stück Mk. 6. Heinemanns Septbr.-Mais unter Garantie, 1 Kilo Mk. 5., 5 Kilo Mk. 24, empfiehlt Ahrensburg, Ph. Dinges.

Verloren von einem Arbeiter am Dienstag Morgen auf dem Ahrensburger Bahnhofe oder auf dem Wege vom Bahnhof nach der Hofe Vorwerk eine silberne Cylinderuhr mit Kapsel an schwarzer Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung. Zum 1. Mai d. J. ist an der Hamburger Chauffee eine Wohnung, enthaltend Parterre 4 Zimmer und oben vier Zimmer, nebst Vor- und Hintergarten zu vermieten von Ahrensburg. C. König.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt man... Broschüre wird gratis und franco versandt, es ents-tehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie- u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Folioformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellejuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 3 Nummern 2 Mk., für 24 Nummern 5 Mk. Betrag pr. Postanweisung. Zusend. erfolgt franco pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche erbeten. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Antänd. v. Geschäftsverträgen zc. Inert. Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenb. [141] Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in uns. Blatt auf. [168]

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit dem am 26. und 27. April 1881 stattfindenden Pferdemarkt die

fünfte grosse Pferde-Verloosung in Inowrazlaw veranstaltet. Zur Verloosung sind bestimmt: Erster Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und completem Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsmark; Zweiter Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 2 Pferden und completem Geschirr im Werthe von 5000 Reichsmark; ferner 40 edle Reit- und Wagenpferde, sowie 500 Gewinne bestehend in Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien.

Die Verloosung findet am 27. April 1881 mittelst öffentlicher Ziehung vor Zeugen in Inowrazlaw statt. Es werden 30,000 Loose à 3 Reichsmark ausgegeben und ist der alleinige General-Debit dem Bankhause A. Molling, Berlin W. Friedrichstraße 180 übertragen.

DAS COMITÉ. von Grabski. Hirsch. Rath. von Trzebinski. Graf zu Solms. Loose à 3 Mark sind zu haben bei G. Ziese in Ahrensburg.

Peru-Guano. Bringt hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem großen Vorrath direct importirtem Peru-Guano, bezogen von Herren v. Ohlendorff & Co., zur Abgabe versehen bin und eingehende träge jederzeit prompt effectuiren werde. Jeder einzelne Saek hat die von der Behörde registrierte Fabrikmarke tragende Plombe. Nähere Auskunft über Preis erteile auf Anfrage zc. bereitwilligst gratis. Volksdorf. C. Ehrig.

! Festgeschenke ! Complett Britaniasilber-Speisefervice für nur Mk. 14. In eleganter Façon, durchaus frei von oxydirenden Bestandtheilen und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist ausser echtem Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen. Für nur Mk. 14 erhält man nachstehendes gediegenes Britaniasilber-Service AUS DEM FEINSTEN UND BESTEN Britaniasilber. Für das Weissbleiben der Bestecke garantiert. 6 Stück Britaniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen, 6 Stück echt engl. Britaniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität, 6 Stück massive Britaniasilber-Speiselöffel, 12 Stück feinste Britaniasilber-Kaffeelöffel, 1 Stück massiver Britaniasilber-Milchschöpfer, 1 Stück schwerer Britaniasilber-Suppenschöpfer bester Sorte, 2 Stück effectvolle Salon-Tafellenlechter, 3 Stück feinste Eierbecher, 6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablett's), 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter, 1 Stück feiner Theeseier, 6 Messerleger (Krystall), 51 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath eben reicht effectuirt durch das BRITANIASILBER-FABRIK-DEPÔT, C. LANGER, Wien, II., Obere Donaustrasse 77.

NB. Im Nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen.

Schadendorff's Hotel, Ahrensburg. Am zweiften Oftertag den 18. April d. J., Grosse Tanzmusik, wozu freundlichst einladet H. Schadendorff.

Gesucht zu Otern d. J. ein Sohn rechtlicher Eltern der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit dem am 26. und 27. April 1881 stattfindenden Pferdemarkt die fünfte grosse Pferde-Verloosung in Inowrazlaw veranstaltet.

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und completem Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsmark; Eine elegante Equipage mit 2 Pferden und completem Geschirr im Werthe von 5000 Reichsmark; ferner 40 edle Reit- und Wagenpferde, sowie 500 Gewinne bestehend in Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien.

Die Verloosung findet am 27. April 1881 mittelst öffentlicher Ziehung vor Zeugen in Inowrazlaw statt. Es werden 30,000 Loose à 3 Reichsmark ausgegeben und ist der alleinige General-Debit dem Bankhause A. Molling, Berlin W. Friedrichstraße 180 übertragen.

DAS COMITÉ. von Grabski. Hirsch. Rath. von Trzebinski. Graf zu Solms. Loose à 3 Mark sind zu haben bei G. Ziese in Ahrensburg.

Peru-Guano. Bringt hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem großen Vorrath direct importirtem Peru-Guano, bezogen von Herren v. Ohlendorff & Co., zur Abgabe versehen bin und eingehende träge jederzeit prompt effectuiren werde.

! Festgeschenke ! Complett Britaniasilber-Speisefervice für nur Mk. 14. In eleganter Façon, durchaus frei von oxydirenden Bestandtheilen und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist ausser echtem Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath eben reicht effectuirt durch das BRITANIASILBER-FABRIK-DEPÔT, C. LANGER, Wien, II., Obere Donaustrasse 77.

NB. Im Nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen.